

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 8. November 1966

Blatt 3218

Sensationelle Funde aus der Frühgeschichte Wiens

=====

Ein Vortrag im Verein für Geschichte der Stadt Wien

8. November (RK) Nach der Abtragung der baufälligen Häuser Sterngasse 3 und 5 im 1. Bezirk wurden an dieser Stelle im Bereich des ehemaligen Berghofs römische und frühmittelalterliche Fundamente entdeckt. Bei den seit vorigem Jahr laufenden Untersuchungen dieser überaus wertvollen archäologischen Funde konnte eine weitere sensationelle Entdeckung gemacht werden: Anhand der Fundamente beziehungsweise der sogenannten Kulturschichten kann zum erstenmal der wissenschaftlich eindeutige Beweis dafür erbracht werden, daß Wien kontinuierlich besiedelt war. Das heißt also, die Archäologen können nunmehr nachweisen, daß es in der Frühgeschichte Wiens keine Lücke in der Zeit zwischen dem Abzug der Römer und den ersten urkundlichen Nennungen Wiens im Mittelalter gegeben hat.

Oberstaatskonservator Dr. Hertha Ladenbauer-Orel, die diese Untersuchungen leitet, befaßt sich am kommenden Freitag, dem 11. November, in einem Vortrag im Rahmen der Veranstaltungen des Vereins für Geschichte der Stadt Wien mit diesen sensationellen Funden. Der Vortrag (mit Lichtbildern) unter dem Titel "Die Entstehung des Berghofs in der Reststadt - Ein Beitrag der Archäologie zum Werden Wiens" findet um 18 Uhr im Hörsaal des Zeitungswissenschaftlichen Instituts, Neues Institutsgebäude der Universität Wien, 1, Universitätsstraße 7, Stiege 3, 1. Stock, statt.

Der diesem Vortrag zugrunde liegende ausführliche Bericht von Dr. Ladenbauer-Orel wird im nächsten "Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien" im Druck erscheinen. Das neue Jahrbuch wird in Kürze erhältlich sein.

- - -

Bürgermeister Marek besucht Esperanto-Museum
 =====

Wien besitzt größte Esperanto-Bibliothek der Welt

8. November (RK) Bürgermeister Bruno Marek besuchte heute das Internationale Esperanto-Museum im Reichskanzleitrakt der Wiener Hofburg. Er wurde vom Gründer und langjährigen Leiter dieses Instituts, Hofrat Hugo Steiner, und dem gegenwärtigen Museumsleiter, Staatsbibliothekar Dr. Walter Hube, durch die vier Säle dieser interessanten Sammlung geführt.

Das Esperanto-Museum, das 1927 mit einigen wenigen Exponaten in einem bis dahin als Pferdestall dienenden Raum in einem Hinterhof der Annagasse gegründet wurde, hat sich in jahrzehntelanger, mühevoller Kleinarbeit zur bedeutendsten Sammlung dieses Fachgebietes entwickelt, konnte 1928 in die Hofburg übersiedeln und wurde organisatorisch der Österreichischen Nationalbibliothek angeschlossen. Einzigartig ist die Sammlung von Esperanto-Literatur, die hier zusammengetragen wurde. Mit einem Bestand von 14.000 Bänden besitzt das Museum die größte Esperanto-Bibliothek der Welt. Die Bücher stammen zum Teil aus Nachlässen, die begeisterte Esperantisten in aller Welt dem Wiener Museum vermacht haben. Auch die 1.500 Bände umfassende Sammlung von Hofrat Steiner wurde in den Besitz des Institutes überführt.

An Hand zahlreicher Sammlungen von Druckwerken, Plakaten, Briefen mit Sondermarken und Sonderstempel und Fotografien gibt das Museum einen lückenlosen Überblick über die Entstehungsgeschichte der Esperantobewegung und über die Bedeutung, die sie auch heute noch in allen Teilen der Welt besitzt. Wien nimmt Dank der Förderung durch Esperantisten in hohen und höchsten Ämtern eine Sonderstellung ein und wurde mit Recht als das Mekka der Esperantobewegung bezeichnet. Viele bedeutende Esperantistenkongresse fanden bereits hier statt und das Museum in der Hofburg stellt auch alljährlich einen großen Anziehungspunkt für viele einzelreisende Esperantisten aus aller Welt dar.

Der Bürgermeister zeigte sich von der Sammlung und dem Idealismus beeindruckt mit dem sie aufgebaut wurde und ständig erweitert wird. Er trug sich auch in das große Ehrenbuch des Esperanto-Museums ein, das bereits die Namenszüge vieler bedeutender Persönlichkeiten der letzten Jahrzehnte enthält. Er wünschte Hofrat Steiner, der trotz seiner 89 Lebensjahre intensiv für die Esperantobewegung tätig ist, noch viele Jahre erfolgreiche Arbeit.

Erhaltung eines Alt-Wiener Vorstadtviertels
=====Wird der Spittelberg ein Wiener "Quartier latin"?

8. November (RK) Die Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes zur Erhaltung eines der wenigen noch vorhandenen typischen Alt-Wiener Vorstadtviertel genehmigte heute der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Kurt Heller.

Der Stadtteil zwischen Burggasse, Breite Gasse, Siebensterngasse und Sigmundgasse im 7. Bezirk - im Volksmund Spittelberg genannt - wird durch nicht weniger als neun denkmalgeschützte Alt-Wiener Bürgerhäuser charakterisiert. Das reizvolle Stadtbild, zu dem auch die engen Gäßchen gehören, wird allerdings durch übermäßig hohe Bauten aus der Gründerzeit, die das Gebiet durchsetzen, beeinträchtigt. Das Bundesdenkmalamt und die Fachleute der Wiener Stadtplanung sind sich jedoch darüber einig, daß dieses hübsche Alt-Wiener Vorstadtviertel nach Möglichkeit erhalten und saniert werden muß. Der vom Bauausschuß behandelte Antrag auf Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für dieses Gebiet, der zur endgültigen Beschlußfassung noch dem Gemeinderat zugeleitet wird, soll dafür die rechtlichen Voraussetzungen schaffen.

So reizvoll das äußere Bild der engen Gäßchen mit seinen schönen, wenn auch zum Teil schon recht renovierungsbedürftigen Fassaden ist, so trist sind doch die Wohnverhältnisse hinter diesen Fassaden. Von den 517 Wohnräumen dieses Viertels befinden sich 292 in Bauten, die vor 1860 errichtet wurden und dementsprechend "abgewohnt" sind. Der größte Teil der Haushalte hat kein Wasser und kein WC innerhalb des Wohnungsverbandes. Bei der letzten Wohnungszählung 1961 kam als besonderes Kuriosum zutage, daß in dem gesamten Stadtteil nur zwei Badezimmer existierten. Schon damals waren 25 Wohnungen nicht mehr bewohnt und die Bevölkerungsstruktur zeigte eine starke Überalterung: Von den 566 Bewohnern waren 252 über 50, 159 sogar über 60 Jahre alt. 90 Prozent der Bewohner lebten in Ein- und Zweiraum-Wohnungen. Ähnlich sind die Verhältnisse bei den 38 Gewerbebetrieben dieses Gebietes. Von den 67 Geschäftsräumen standen schon 1961 neun seit Jahren leer. Wirklich lebensfähig erscheinen nur die Geschäfte am Rande des Viertels, also an den Hauptverkehrsstraßen Burggasse, Breite Gasse oder Siebensterngasse.

Ziel der beantragten Änderungen des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes ist es, aus dem ganzen Viertel ein einheitlich niedrig bebautes Teilgebiet herauszuschälen. Die typischen engen Gassen sollen erhalten bleiben und die Abgrenzung gegen die bereits höher bebauten Liegenschaften möglichst organisch gestaltet werden. Die kleine Parkanlage zwischen Kirchberggasse und Guttenberggasse soll erhalten bleiben, weil es in diesem Gebiet ohnehin einen Mangel an Grünflächen gibt.

Pläne um ein Studentenviertel

Das Wirtschaftsreferat der Magistratsabteilung für Stadt- und Landesplanung hat sich auch schon darüber Gedanken gemacht, wie der Stadtteil in Zukunft entsprechend ökonomisch ausgenützt werden kann. Wie gesagt, es handelt sich nur um Gedanken!

Bei den gegenwärtigen Nutzungsverhältnissen - fast nur Klein- und Kleinstwohnungen mit niedrigen Mieten und kleine Gewerbebetriebe - erscheint eine Erhaltung der Baulichkeiten nicht möglich. So wurde in diesem Zusammenhang eine Studie ausgearbeitet, die vorschlägt, aus dem Stadtteil um den Spittelberg ein Studentenviertel zu machen, ähnlich wie es das "Quartier latin" in Paris darstellt. Tatsächlich sind von hier alle Universitäts- und Hochschulinstitute, wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen leicht zu erreichen. Die erhaltungswürdigen Altbauten bieten genügend Raum für 250 bis 300 moderne Studentenzimmer mit sanitären Anlagen, Gemeinschaftsräumen und Küchen. Damit diese Zimmer ganzjährig ausgelastet werden, könnten in den Sommermonaten Hörer der Internationalen Hochschulwochen sowie jugendliche Touristengruppen oder Kongreßteilnehmer hier untergebracht werden. Mit dem Ertrag aus der Vermietung der Studentenzimmer könnten auch bei Berechnung niedriger Mieten die Mittel aufgebracht werden, um die Gebäude zu erhalten und die Betriebskosten zu decken.

Soweit die "Gedanken" der Stadtplanung. Die Flächenwidmungsänderung läßt jedenfalls viele Möglichkeiten offen.

Christbaummarkt vom 8. bis 24. Dezember
=====

4. November (RK) Der Christbaummarkt wird in Wien in der Zeit vom 8. bis 24. Dezember abgehalten. Die Lagerung der Christbäume kann schon ab Montag, den 28. November, vorgenommen werden.

Die ordnungsgemäße Räumung der Verkaufsplätze hat spätestens am Samstag, dem 24. Dezember, zu erfolgen.

Die Zuweisung der Verkaufsplätze für Lagerung und Verkauf der Christbäume erfolgt in der örtlich zuständigen Marktamtsabteilung über schriftliches Ansuchen nach Maßgabe freier Plätze in der Zeit von Montag, den 7. November, bis Freitag, den 11. November, und von Montag, den 21. November, bis Freitag, den 25. November, täglich von 8 bis 9 Uhr und von 14 und 15 Uhr, gegen Vorlage des Gewerbescheines oder Produzentennachweises sowie des letzten Zuweisungsbescheides und der letzten Standjuxte.

- - -

Vom 26. November bis 2. Jänner:Wiener Christkindlmarkt wieder in Hernals
=====

8. November (RK) Der diesjährige Wiener Christkindlmarkt wird wieder in Hernals, und zwar in der Kalvarienberggasse, vom Elterleinplatz bis zur Geblergasse, und am Sankt Bartholomäus-Platz abgehalten. Er findet von Samstag, den 26. November, bis Montag, den 2. Jänner, statt.

- - -

102. Geburtstag in Hetzendorf

=====

8. November (RK) In der Siedlung Rosenhügel in Hetzendorf, Schurzgasse 60, feiert heute Leopoldine Rolland ihren 102. Geburtstag. Zu diesem Anlaß überbrachten ihr Bürgermeister Bruno Marek und Bezirksvorsteher Wilhelm Hradil die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien.

Frau Rolland wurde am 8. November 1864 - also zwei Jahre vor der Schlacht von Königgrätz - in Gumpendorf geboren, das damals noch ein Vorort Wiens war. Sie verbrachte ihre ganze Lebenszeit in Wien, wo auch ihre sieben Kinder zur Welt kamen, von denen heute noch vier am Leben sind. Die Jubilarin ist körperlich und geistig rüstig, hört und sieht gut und hat die Folgen eines Oberschenkelhalsbruches, den sie kurz vor ihrem 100. Geburtstag erlitten hat, völlig überwunden.

Bürgermeister Bruno Marek war über den Gesundheitszustand des "Geburtstagskindes" hoch erfreut und gab der Hoffnung Ausdruck, Frau Rolland im nächsten Jahr zum 103. Geburtstag wieder gratulieren zu können.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

8. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohl 3 bis 6 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm, Endiviensalat 2 bis 3 S je Stück.

Obst: Äpfel 5 bis 8 S, Bananen 8 bis 10 S, Birnen 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Expositurklassen für Wiener Kinder in Niederösterreich
=====

8. November (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat beschlossen, auch im laufenden Schuljahr Expositurklassen in den Kinderheimen Altenberg bei Greifenstein und Wimmersdorf bei Neulengbach aufrecht zu erhalten. Seit Jahren führen die Volksschule 19, Managetttagasse und die Sondererziehungsschule Hohe Warte eigene Klassen für die Zöglinge der genannten Kinderheime in Niederösterreich, in denen das städtische Jugendamt aus sozialfürsorgerischen Gründen Wiener Kinder betreut. Wiener Lehrer der betreffenden Wiener Stammschulen erteilen in diesen Expositurklassen Unterricht. Für die Beistellung der Unterrichtsräume sowie deren Beleuchtung, Reinigung und Beheizung wird den Kinderheimen von seiten der Stadt Wien eine finanzielle Vergütung geleistet.

- - -

Förderung der Filmfreunde Österreichs
=====

8. November (RK) Einem Ansuchen der Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs entsprechend, hat der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates eine Subvention für ihre Tätigkeit im Dienst des guten Films gewährt. Bekanntlich veranstaltet die Gesellschaft im Kinosaal der Albertina regelmäßig Filmabende, wobei die sorgfältige Auswahl der gezeigten Streifen und das große Interesse breiter Publikumskreise eine finanzielle Förderung rechtfertigen.

- - -

Bürgermeister Marek kondoliert zum Tod von Oberstleutnant Elmayer
=====

8. November (RK) Anlässlich des Ablebens des Doyens der Wiener Tanzlehrer, Oberstleutnant a.D. Willy Elmayer-Vestenbrugg, richtete Wiens Bürgermeister Bruno Marek an die Mitarbeiter des renommierten Institutes des Verstorbenen ein Beileidstelegramm. In dem Kondolenztelegramm wird das Lebenswerk Willy Elmayers, der vielen Generationen von Wienerinnen und Wienern den Weg ins gesellschaftliche Leben gezeigt und sich auch karitativ verdienstvoll betätigt hat, hervorgehoben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 8. November
=====

8. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: Inland 3.560, Jugoslawien 908, Bulgarien 998, Ungarn 2.870, DDR 1.900, Gesamtauftrieb 10.236; verkauft wurde alles.

Preise: extrem 18.20 bis 18.50 S (18.70 bis 19 S), 1. Qualität 18 bis 18.20 S, 2. Qualität 17.50 bis 18 S, 3. Qualität 16 bis 17.50 S, Zuchten extrem 15.50 bis 16 S, Zuchten 13 bis 15.50 S, Altschneider 11 bis 12.50 S. Ausländische Schweine: Jugoslawien 15.10 bis 16.50 S, Bulgarien 15.10 bis 16.40 S, Ungarn 16 bis 16.50 S, DDR 15.40 bis 16.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 7 Groschen auf 17.32 S, für bulgarische Schweine erhöhte er sich um 9 Groschen auf 15.95 S, für DDR-Schweine ermäßigte er sich um 3 Groschen auf 16.16 S, für jugoslawische Schweine ermäßigte er sich um 6 Groschen auf 16.25 S und für ungarische Schweine ermäßigte er sich um einen Groschen auf 16.44 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 3 Groschen auf 16.26 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 8. November
=====

8. November (RK) Aufgetrieben wurden 63 Stück, hievon 4 Fohlen, und zwei Esel. Als Schlachttiere wurden 50 Stück verkauft, als Nutztiere 2, unverkauft blieben 11 Stück.

Herkunft der Tiere: Oberösterreich 3, Kärnten 1, Niederösterreich 34, Steiermark 6, Wien 1, Burgenland 18.

Preise: Fohlen 13 bis 15 S, Pferde extrem 10.30 bis 11 S, 1. Qualität 9.20 bis 10 S, 2. Qualität 8.50 bis 9.10 S, 3. Qualität 7 bis 8.10 S, Nutztiere Pferde 9 S, Eseln 6 S, ein Esel am Fuß 1.600 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 51 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 9.22 S, für Schlachtfohlen 14.50 S, für Schlacht- und Nutzpferde 9.22 S, für Pferde und Fohlen 9.66 S.

- - -

Unfälle im Theresienbad wurden untersucht
=====

8. November (RK) Am Abend des 4. November und am Sonntag, dem 6. November ereigneten sich im Theresienbad in Meidling zwei Badeunfälle mit tödlichen Ausgang. Bei beiden Unfällen verunglückten männliche Badegäste bei Tieftauchversuchen.

Die Verunglückten wurden im Gerichtsmedizinischen Institut obduziert, um die Todesursache festzustellen. Bei diesen Untersuchungen wurde auch die Möglichkeit in Betracht gezogen, daß irgendwelche Einwirkungen von elektrischen Strom stattgefunden haben könnten.

Die zuständigen Stellen der Bäderverwaltung haben daraufhin heute mittag sofort nach Bekanntwerden dieses Verdachtes sicherheitshalber die Sperre des Schwimmbassins verfügt, obwohl die letzte routinemäßige Prüfung der Installationen, die Ende Juli erfolgte, keinerlei Beanstandung ergeben hatte. Um 14 Uhr fand eine Kommissionierung durch Fachleute des Unfallverhütungsdienstes statt, an der auch die zuständigen Beamten der Bäderverwaltung und der Abteilung für Elektroanlagen teilnahmen. Nach intensiven und genauen Untersuchungen wurde festgestellt, daß keinerlei Möglichkeit für einen Kontakt der Verunglückten mit elektrischen Strom bestanden haben kann.

Auf Grund dieses Ergebnisses konnte der Betrieb im Theresienbad am Nachmittag wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.